

§ 178. **Die Anerkennung der russischen Forderungen durch den Sultan.** Der Erßatz des Genetivß durch von unterliegt denselben Regeln wie dieser selbst, und in seinem Stilgeföhlf verbesserte Willroth sich selbst: aus Bismarcks Bildern von Lenbach (besser umgekehrt). Statt mit Schiller: die Besitzergreifung der Bayern von Regensburg wird man also besser sagen: der Bayern Besitzergreifung (lieber Einnahme) von Regensburg oder Regensburg; oder man greift zu dem zweiten Aushilfsmittel, das bei der unsrer heutigen Prosa im allgemeinen eigenen Abneigung gegen die Voranstellung des Genetivß sogar beliebter ist: d. h. man behält den objektiven Genetiv bei und ersetzt den subjektiven durch die sonst freilich nur zur Angabe des Mittels und der Mittelsperson dienende Präposition durch oder auch durch das schwerfällige *seiten(s)*, von *seiten*: die Erstürmung von Leipzig (der Stadt Leipzig) durch die verbündeten Heere (Perß), die Verletzung des Freundes durch Matthieu (P. Richter), und schwerfälliger: die Verhängung von Strafen seitens der Gesamtheit gegen einzelne (Tägl. R.). Das Mittel ist umso angemessener, je fühlbarer die rein verbale Kraft des regierenden Hauptwortes noch ist und je mehr darauf ankommt, den Urheber von dem im Genetive immer zunächst gesuchten Besizer oder Objekte zu unterscheiden, so daß es denn in der Tägl. R. nicht hätte heißen sollen: gegen unverschämte Belästigung *Eingeborner*, sondern: ... *durch die Eingebornen* ist die Europäerin vollständig gesichert.

§ 179. **Der innere Feind und seine Bezwingung oder und die Bezwingung desselben?** Der objektive Genetiv gehört im allgemeinen hinter sein Hauptwort, und es heißt besser nicht: Straßburgs Eroberung durch Werder, sondern: die Beschießung Alexandrias durch Admiral Seymour. Nur der durch die Relative dessen und deren gebildete objektive Genetiv und sein Erßatz durch ein zweignendes Fürwort kann nicht anders als voranstehn, nur darf dabei keine Zweideutigkeit entstehen, und das Objekt muß die dem Zusammenhange entsprechende Selbständigkeit und Tonstärke erhalten. Wie Schleiermacher über die Religion schrieb an die Gebildeten unter *ihren* Verächtern, wie Klinger die Leute wegen des Vertrauens zu *ihren* Betrügnern verspottet, dürfen wir bei einer Stadt von *ihrer* Beschießung, bei einem Berge von *seiner* Besteigung reden und z. B. die Tägl. R. von allem schreiben: was sich auf ... die Phylloxera und *ihre* Bekämpfung bezieht¹⁾. Dagegen befremdet heute die Fügung bei E. Troeltsch: Das Bildungsideal kann nur die Vereinheitlichung der konkreten Kräfte, die Auslese und die Verhältnisbestimmung *ihrer* sein. Noch viel weniger ist natürlich ein subjektiver Genetiv von *er*, *sie*, *es* neben Hauptwörtern am Platze, ~~wie~~ etwa in dem Satze des Grafen S. Keyserling: Die

¹⁾ Es ist papierne Klügerei, sein Besitz nur als aktiv: der Besitz, den *er* hat; der Besitz desselben als passiv; das Verhältnis, daß *er* der Besessene (!) ist, hinzustellen und für den gewiß keinem Mißverständnis ausgesetzten Satz: „Ein Freund ist ein großes Gut; denn *sein* Besitz erhöht den Wert des Lebens“ als besser zu fordern: der Besitz desselben. Grimms Deutung Wb. II, 911: dein Besitz macht mich glücklich bedeutet gewöhnlich: ich bin dadurch glücklich, daß ich *dich* besitze, wird durch viele Belege im Wb. und im Schrifttum bestätigt. — Die logischen Römer haben etwas anderes, doch Ähnliches in timor hic: die Furcht davor; desiderium tuum: Sehnsucht nach dir; odium tuum: Haß gegen dich!